

darüber Gott mit seinem Volck redte / ist verlohren / es ist doch kein glück noch segen mehr bey diesem Volck. Wol mir / so mich Gott durch diß mittel auch darvon nimmet / das ich nur den Jammer nicht sehen darff / der noch künfftig ist. Das war ein Trost / den dieses Weib allen solchen Personen zeigt / die vber der Geburt ihr Leben lassen müssen. Wann sie bedencken in was trawrigen zeiten wir jetzt leben / wie sich die Herrlichkeit des Herrn fast auch verlohren / wie Trew vnd Glaub verloschen / wie Kümernüs vnd Elend in allen Ständen zugenommen / vnd was vor trawrige zeiten noch zu erwarten sein / so werden sie traun Gott dancken / das er es mit ihnen also schicket / das sie in der Geburt ihr leben enden / vnd nur bald aus solchem Elend kommen / in betrachtung / das Gott vor zeiten auch dem frommen Könige Josia gleichsam als eine belohnung seiner fröüigkeit verheischen / er wolte ihn zu seinen Vätern versamlen / vnd mit frieden in sein Grab bringen / damit seine Augen nicht sehen alle das vnglück / das er durch die Babylonische Gefengnüs vber sein Volck bringen würde. Dergestalt weist nun Phinees Weib / mit was gedanken kreissende Weiber in solchen nöthen vmbgehen sollen. In der ersten Histori aber gieng es noch etwas sorglicher zu / Dann hier stirbt ein Weib in Kindsnöthen / nach ihres Mannes Todte: dort lest dz Weib einen betrübeten Witwer / da war noch mehr trosts von nöthen. Drum last vns diese Historien auch betrachten. Es hatte der heilige Altvater Jacob eine zeitlang / auff Göttlichen befehl zu Bethel gewohnet / daselbst hatte ihn Gott auch reichlich gesegnet / vñ verheischen / er solle sich mehren / Vöcker vñ Vöcker hauffen sollen von ihm kommen. Nicht lang nach diesem war seine Haußfraw schwanger worden / darüber sich Jacob von hertzen erfreuet / nicht allein / weil sie innerhalb achzehen

Jahren

2. Reg. 22.

Gen. 34.  
Rachel.